

Ziemlich klein, und doch ganz groß!

Konzeption der BRK-Kindertagesstätte „WichtelVilla“



Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!

In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder so schnell und intensiv, wie nie wieder in ihrem Leben. Wir stärken und fördern ihr Kind nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. So versichern wir Ihnen die umfassende Entwicklung Ihres Kindes.

Besonderheiten:

- familienähnliche Atmosphäre durch kleine Einrichtung
- Gemeinsames Essen
- Mittagessen wird frisch gekocht, von einem Caterer geliefert
- Eingewöhnung ist individuell auf das entsprechende Kind abgestimmt
- Altersgerechte Projektgruppen
- Haus und Einrichtung sind auf das pädagogische Konzept abgestimmt (z.B. Schlafräum mit Naturtönen wirkt entspannend; großer Bewegungsraum)
- Gartenbeete, in denen wir mit den Kindern Gemüse anbauen und ernten, zur eigenen Weiterverarbeitung
- Altersgerechte Förderung in Kleingruppen
- Verantwortungsvolle Medienerziehung
- Eigener Elternbereich - Eltern sind immer willkommen!



1 PROFIL DER EINRICHTUNG	5
1.1 ANSCHRIFT DER BRK-KITA.....	5
1.2 ANSCHRIFT DES TRÄGERS	5
1.3 BAUTRÄGER.....	6
1.4 GRÖÖE UND ART DER EINRICHTUNG	6
1.5 LAGE	7
1.6 EINZUGSGEBIET	7
1.7 GESCHICHTE DER KITA.....	7
1.8 ÖFFNUNGSZEITEN	8
1.9 ELTERNBEITRÄGE/KOSTEN/MITTAGESSEN	8
1.10 RÄUMLICHKEITEN	9
1.11 AUÖENANLAGEN	11
1.12. INFektionsschutz, Hygiene und Sicherheit.....	12
2. PERSONAL	13
2.1 UNSER TEAM STELLT SICH VOR	13
2.2 WIRTSCHAFTSKRÄFTE	13
3. ORGANISATORISCHES	14
3.1 ANMELDEVERFAHREN	14
3.2 AUFNAHMEKRITERIEN	14
3.3 AUFNAHME.....	15
3.4 TEAMBESPRECHUNGEN.....	15
3.5 FERIE-, BEDARFS- UND FORTBILDUNGSTAGE	16
3.6 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SACHGEBIETEN DES BRK	16
4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT	17
4.1 ZIELE UND INHALTE: WAS WIR MIT UNSERER ARBEIT ERREICHEN WOLLEN!.....	17
4.2 METHODEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	17
4.3 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM ELTERNHAUS IN DIE KITA.....	20
4.4 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN	21
4.5 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE	21
4.6 PROJEKTARBEIT.....	22
4.7 FEIERN UND FESTE	23
4.8 PARTIZIPATION	23
4.9 INKLUSION	24
4.10 BESONDERHEITEN UNSERER KITA	26
4.11 DAS BRAUCHT IHR KIND.....	26
5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	27
5.1 ELTERNBEIRAT	27
5.2 AUFGABEN DES ELTERNBEIRATS	27
5.3 WAS SIND UNSERE ZIELE IN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	28
5.4 WIE VERMITTELN WIR UNSERE ARBEITSWEISE?.....	28

6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	29
6.1 SINN UND ZWECK VON BEOBACHTUNG	29
6.2 PORTFOLIO ALS BEOBACHTUNGSINSTRUMENT	30
6.3 STRUKTURIERTE UND FREIE BEOBACHTUNG	31
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	31
7.1 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN KINDERGÄRTEN.....	31
7.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHULEN	32
7.3 BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLERGE	33
7.4 FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK	33
7.5 FACHDIENSTE.....	33
7.6 KOOPERATION MIT FORTBILDUNGSANBIETERN	33
7.7 POLITISCHE GEMEINDE	34
7.8 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PFARRGEMEINDEN.....	34
7.9 PRESSE	34
7.10 VEREINE UND INSTITUTIONEN.....	34
8. RECHTLICHE FRAGEN UND ANGELEGENHEITEN	35
8.1 KITA AUFSICHT.....	35
8.2 VERSICHERUNGSSCHUTZ.....	35
8.3 HAFTUNGSAUSSCHLUSS	36
8.4 STRUKTUREN IM KREISVERBAND DES BRK	36
8.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN.....	36
8.6 SCHUTZAUFTRAG NACH §8A KJHG	36
8.7 BAYERISCHE LEITLINIEN FÜR DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN BIS ZUM ENDE GRUNDSCHULZEIT	37
9. QUALITÄTSSICHERUNG, QUALITÄTSMANAGEMENT	38
9.1 ELTERNBEFRAGUNG	38
9.2 BESCHWERDEMANAGEMENT	39
9.3 QUALITÄTSMANAGEMENT	39
9.4 UNSER KITA-ABC	40
10. SCHLUSSWORT	41

1 PROFIL DER EINRICHTUNG

1.1 ANSCHRIFT DER BRK-KITA

BRK Kindertagesstätte „WichtelVilla“
Sonnenleite 3
91595 Burgoberbach

1.2 ANSCHRIFT DES TRÄGERS

BRK Kreisverband Ansbach
Henry-Dunant-Str. 10
91522 Ansbach
Tel: 0981/ 46 115-0
info@kvansbach.brk.de

Das Bayerische Rote Kreuz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Sein Kennzeichen ist das völkerrechtlich anerkannte rote Kreuz auf weißem Grund. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das Bayerische Staatsministerium des Inneren. Das Bayerische Rote Kreuz ist einer von 19 Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes e.V. und gliedert sich in:

- die **Landesgeschäftsstelle** Garmischer Straße 19-21 81373 München
- die 5 **Bezirksverbände** Oberbayern, Ober- und Mittelfranken, Schwaben, Niederbayern/ Oberpfalz und Unterfranken
- die 73 Kreisverbände hier u.a. der KV Ansbach.

Das BRK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ein Verband der Freien Wohlfahrts pflege.

Seit mehr als 125 Jahren betätigt sich das BRK in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen. Unser Engagement reicht von der ambulanten Altenpflege über Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Ausbildung bis hin zu internationalen Hilfsprojekten.

Das Bayerische Rote Kreuz stellt sich aufgrund seines Selbstverständnisses und seiner Möglichkeiten u.a. folgenden Aufgaben:

- Vergütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend

Dazu gehören vor Ort insbesondere:

- Erste-Hilfe-Ausbildung und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie eine integrierte Leitstelle
- Bevölkerungsschutz und Schnelleinsatzgruppen
- Aus- und Fortbildung Erste-Hilfe und Breitenausbildung
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern und Schulbetreuungen
- Soziale Dienste wie Hausnotruf, Menüservice und ambulante Pflegestationen
- Betreuungs- und Besuchsdienste
- Betrieb von teilstationären und stationären Altenpflegeeinrichtungen
- Sonstige Leistungen im karitativen, sozialen Bereich (z.B. Kleiderkammer, Flohmarkt)

1.3 BAUTRÄGER

BRK Kreisverband Ansbach
Henry-Dunant-Str. 10
91522 Ansbach
Tel: 0981/ 46 115-0
info@kvansbach.brk.de

1.4 GRÖÖE UND ART DER EINRICHTUNG

Unsere Kindertagesstätte in Burgoberbach ist eine familienergänzende Einrichtung. Zusammen mit den Eltern bilden wir eine tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden grundlegenden Prinzipien:

- Offenheit und Flexibilität
- Kompetenzorientierung
- Wertschätzung und Akzeptanz
- Dialogbereitschaft und Kommunikationsfreude
- Partizipation und Ko-Konstruktion
- Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion.

Es handelt sich um eine viergruppige Einrichtung, bestehend aus zwei Kinderkrippengruppen für Kinder im Alter von 1-3 Jahren, sowie zwei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Demnach bietet die Einrichtung momentan Platz für 24 Kinder unter 3 Jahren, sowie für 50 Kindern über 3 Jahren. Zudem verfügt die Kindertagesstätte über drei Integrativplätze. Im Falle der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung, oder ein Kind, welches von Behinderung bedroht ist, verringert sich die Platzanzahl.

Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können.

1.5 LAGE

Die Einrichtung liegt am Ortsrand von Burgoberbach. In direkter Umgebung der Kindertagesstätte liegen Felder und Wiesen. Die Grundschule sowie der Ortskern von Burgoberbach sind fußläufig in wenigen Minuten erreichbar.

1.6 EINZUGSGEBIET

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte ist die Gemeinde Burgoberbach mitsamt den dazugehörigen Ortschaften:

- Neuses
- Dierersdorf
- Gerersdorf
- Niederoberbach
- Sommersdorf
- Reisach

Haben wir freie Plätze zur Verfügung, können auch Kinder aus anderen Einzugsgebieten aufgenommen werden.

1.7 GESCHICHTE DER KITA

Die Kindertagesstätte in Burgoberbach war die erste Kindertagesstätte des BRK Kreisverband Ansbach. Ebenso wie die direkten Nachbar-Kreisverbände möchte sich der Kreisverband Ansbach in die Betreuung und Förderung im Elementarbereich einbringen. Die Eröffnung der Einrichtung fand im September 2020 in Notunterkünften statt. Der Umzug in unseren Neubau erfolgte dann im März 2021.

1.8 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Einrichtung hat:

MONTAG BIS FREITAG VON 7:00-16:00 UHR GEÖFFNET.

Unsere Kernzeit ist täglich von 8:00-12:30 Uhr.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 25 Stunden pro Woche und umfasst den zeitlichen Rahmen, von täglich 8:00-12:30 Uhr.

Unsere Kita hat pro Jahr zwischen 25-30 Schließtage (inklusive Planungstage).

Um den Kindern eine feste Tagesstruktur und Sicherheit innerhalb unserer Einrichtung vermitteln zu können, bitten wir Sie, ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr in die Einrichtung zu bringen. So stellen wir einen gemeinsamen Start in den Tag sicher.

Unsere tägliche Abholzeit beginnt um 12:00 Uhr und verläuft bis 16:00Uhr gleitend. Bitte beachten Sie den individuellen Tagesablauf Ihres Kindes (Projekte, Schlafenszeit, Mittagessen).

1.9 ELTERNBEITRÄGE/KOSTEN/MITTAGESSEN

Die Elternbeiträge richten sich nach der angegebenen Buchungszeit. Die Mindestbuchungszeit pro Woche beträgt 25 Stunden. Wir setzen eine tägliche Mindestbuchung von 8:00-12:30 Uhr voraus.

Gemäß des „Gute Kita Gesetz“ in Bayern gibt es durch den Staat folgende Vergünstigungen für Personensorgeberechtigte: Jedes Kind, welches das 3. Lebensjahr vollendet hat bis zum Schuleintritt, wird seitens des Staats mit 100€ monatlichen Zuschuss zur Kindertagesbetreuung unterstützt.

Pro weiteres Geschwisterkind, dass Sie in unserer Einrichtung anmelden, erhalten Sie eine Ermäßigung von **10€ monatlich** auf die Betreuungskosten.

Die Entrichtung der Beiträge erfolgt monatlich im **Lastschriftverfahren (SEPA)**.

Seit 01.01.2020 haben Personensorgeberechtigte gemäß Art. 23a BayKiBiG Anspruch auf Krippengeld für ein Kind, das in einer nach BayKiBiG geförderten Einrichtung oder

Tagespflege betreut wird, wenn Sie hierfür den anfallenden Elternbeitrag tatsächlich tragen. Der Anspruch auf Krippengeld ist Einkommensabhängig und muss selbst beim zuständigen Amt beantragt werden.

Beiträge für Kinder die 3 Jahre alt werden, ändern sich zum darauffolgenden September.

Die Entrichtung der Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren (SEPA).

1.10 RÄUMLICHKEITEN

Bei der Einrichtung unserer Kindertagesstätte in Burgoberbach war es uns sehr wichtig, die Räume aus dem Blickwinkel der Kinder zu sehen und demnach funktionsfähig und bedürfnisgerecht auszustatten.

Die Gruppenräume im Krippenbereich sind individuell eingerichtet und in einzelne Spielecken unterteilt. Dies vermittelt den Kindern ein hohes Maß an Freiheit und regt zur Exploration an, trotzdem besteht die Sicherheit des beständigen Gruppenraumes. Im Kindergartenbereich stehen den Kindern je ein großer Gruppenraum, sowie zwei kleine Funktionsräume zur Verfügung, die für verschiedenste Beschäftigungen im Alltag genutzt werden können. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in den Räumen frei zu bewegen und intuitiv nach Bedürfnissen und Wünschen zu entscheiden, wo sie spielen möchten. Im Krippenbereich stehen den Kindern beide Gruppen zur Verfügung, zudem die Schlafräume und der Spielflur sowie ein Nebenraum. Die Kinder dürfen sich zwischen den Gruppen frei bewegen und mit anderen Kindern agieren.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept:

Jedes Kind hat seinen festen Platz in einer Stammgruppe. Hier trifft es vertraute Gruppenfreunde, beginnt den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis und feiert seinen Geburtstag. Unsere pädagogische Arbeit finden teils in den Stammgruppen und teils gruppenübergreifend statt. Während des pädagogischen Alltags dürfen sich die Kinder in ihrem Bereich (Krippe oder Kindergarten) frei bewegen und gegenseitig besuchen. Dies fördert: Die Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit, Entscheidungsfreude, sowie das persönliche Sozialverhalten der Kinder.

Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder individuelle Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen; je nach aktuellen Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

UNSER KRIPPENBEREICH:

- Je ein eigener Gruppenraum
- Zwei separate Schlafräume
- Gemeinsamer Nebenraum „Rappelkiste“ für Kleingruppen-Beschäftigungen
- Spielflur
- Waschraum mit großzügigen Wickelmöglichkeiten
- Große Lagermöglichkeiten für Spielmaterialien (Lager mit Waschmaschine und Trockner)
- Garderobe der Krippenkinder
- Abgetrennter Krippengarten

UNSER KINDERGARTENBEREICH:

- Je ein eigener Gruppenraum
- Zwei Nebenräume
- „Kreativwerkstatt“
- Spielflur
- Waschraum mit zusätzlicher Wickelmöglichkeit
- Garderobe für Kindergartenkinder

ALLGEMEINES:

- Großzügiger Bewegungsraum
- Gemeinsames Bistro
- Lagermöglichkeiten
- Leitungsbüro
- Personalzimmer
- Personal WC
- Barrierefreies WC

UNSER ELTERNANGEBOT:

- Eigenes Elternsprechzimmer
- Elternbereich/Elterncafé

Liebe Familien,

dort wo sich ihr Kind geborgen und „fast wie Zuhause“ fühlen soll, dort sollen auch Sie stets willkommen sein. Unsere Einrichtung verfügt über einen eigens für Sie eingerichteten Elternbereich in welchem Sie sich gerne aufhalten können. Wir möchten einen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Austauschs schaffen innerhalb welchem Sie Raum bekommen, sich gegenseitig bei einer Tasse Kaffee austauschen zu können.

Zudem verfügen beide Bereiche über zahlreiche separate Zugänge zum weitläufigen Außengelände.

1.11 AUßENANLAGEN

Unsere großzügigen Außenanlagen sind von jedem Gruppenraum aus zu begehen. Die Spielgeräte der U3-Kinder sind räumlich nicht durch einen Zaun vom restlichen Garten abgetrennt. So können die Krippenkinder den kompletten Außenbereich erkunden, haben aber dennoch die Möglichkeit, sich in den Krippenbereich zurückzuziehen. Im Garten verteilt befinden sich viele Bäume und Büsche zum Verstecken. Ebenso wurden zahlreiche Beerensträucher und ein Apfelbaum verpflanzt, welche die Kinder selbstständig ernten dürfen. Im Außenbereich gibt es zwei große Sandkästen, sowie verschiedene Klettermöglichkeiten zu entdecken. Die Einrichtung verfügt zudem über sechs Hochbeete auf Kinderhöhe, die gemeinsam im Rahmen eines Projektangebots mit den Kindern bepflanzt werden.

AUßENANLAGE DES KRIPPENBEREICHS:

- Weidenlabyrinth
- Bobbycar-Rennstrecke
- kleine Nestschaukel
- Sandkasten mit Sonnenschutz
- Klettergerüst mit Rutsche
- Geräteschuppen

AUßENANLAGE DES KINDERGARTENBEREICHS:

- zwei Holztipis
- große Nestschaukel
- 2 Schaukeln
- Balancierstämme
- Rutsche
- Klettergerüst
- Gepflasterte Wege für die Außenfahrzeuge
- Sandkasten mit Sonnenschutz und Matschtisch
- drei Geräteschuppen
- 6 Hochbeete

1.12. INFektionSSCHUTZ, HYGIENE UND SICHERHEIT

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellen. Unser Personal hält sich an den Rahmenhygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine pädagogische Fachkraft mit dem Amt des Hygienebeauftragten, sowie eine mit dem Amt des Sicherheitsbeauftragten. Ebendiese sind für die regelmäßige Kontrolle der Gegebenheiten geschult und behalten einen Überblick über Hygiene- und Sicherheitsaspekte innerhalb unserer Einrichtung.

2. PERSONAL

2.1 UNSER TEAM

Damit Sie ein Bild zum pädagogischen Personal unserer Einrichtung bekommen, stellen wir uns gerne in unserer Einrichtung vor.

Zusätzlich zu unserem Stammpersonal in den Gruppen beschäftigen wir gruppenübergreifende Kräfte. Zudem ist uns die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten und Fachschulen im Umkreis sehr wichtig. Demnach freuen wir uns regelmäßig PraktikantInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Kinderpflegeschule begrüßen zu dürfen.

2.2 WIRTSCHAFTSKRÄFTE

Zu unserem Team zählen wir abgesehen von unserem pädagogischen Personal, eine Hauswirtschafterin. Diese sorgt im Alltag dafür, dass die pädagogischen Kräfte sich auf die tatsächliche Arbeit mit den Kindern konzentrieren können. Das Mittagessen wird von ihr vor- sowie nachbereitet. Außerdem stellt sie den Kindern eine Vielzahl an gesunden Obst- und Gemüsetellern bereit.

Um kleinere Reparaturen und Hausmeisterdienste kümmert sich unser Hausmeister.

Außerdem sind wir sehr froh über unsere Reinigungsfachkräfte, die nach einem langen Kindertag alles wieder in Ordnung bringen.

3. ORGANISATORISCHES

3.1 ANMELDEVERFAHREN

Eltern können ihre Kinder von 01. Oktober bis Mitte Januar für das darauffolgende Kindergartenjahr anmelden. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Bürger-Service-Portal der Gemeinde Burgoberbach.

Den Link hierzu finden Sie auch auf unserer Homepage (https://www.buergerserviceportal.de/bayern/burgoberbach/bsp_kita_anmeldung).

Während des Anmeldezeitraums finden zwei Besichtigungstermine statt. Auf unserer Homepage finden Sie zudem einen virtuellen Rundgang durch unsere Räumlichkeiten. Hierbei haben Sie die Möglichkeit die Einrichtung zu besuchen und einen kleinen Einblick in unseren pädagogischen Alltag zu erhalten. Die Termine zur Besichtigung vor Ort, erfahren Sie im „Burgoberbacher“-Amtsblatt oder Sie rufen uns einfach persönlich bei uns an. Eine Anmeldung während des laufenden Kindergartenjahres ist möglich (Umzug, familiäre Situation...) und richtet sich stets nach der derzeitigen Auslastung.

3.2 AUFNAHMEKRITERIEN

Die Aufnahme in unsere Einrichtung erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und des Anstellungsschlüssels des Personals. Stehen nicht ausreichend freie Plätze zur Verfügung, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Geschwisterkinder
- Soziale Notlage
- Alleinerziehende
- Berufstätigkeit der Eltern
- Einzugsgebiet/ Ortsnähe

Ein zusätzlich bindendes Kriterium für die Aufnahme in unsere Einrichtung ist die erfolgreiche Immunisierung ihres Kindes gegen Masern. Die Impfpflicht hierfür tritt zum 01.03.2020 in Kraft (Masernschutzgesetz) und ist bindend für jede Gemeinschaftseinrichtung innerhalb Deutschlands.

Wir nehmen nur Kinder mit erfolgreicher Masern-Immunsierung auf. Demnach können Kinder ab 1 Jahr in unserer Einrichtung angemeldet werden.

3.3 AUFNAHME

Voraussetzung für die Aufnahme in die Kindertagesstätte ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des KiTa-Platzes findet ein persönliches Aufnahmegespräch statt. Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es außerdem noch einen Informationsabend, zudem wird für jedes Kind ein individueller „Schnuppertag“ vereinbart.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses kennzeichnet sich durch eine Eingewöhnungszeit von ein bis drei Wochen. In dieser Zeit ist es das Ziel während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Bindung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der KiTa und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Wichtig ist es sich selbst und das Kind nicht unter Druck zu setzen und zu bedenken, dass jedes Kind selbst seine Eingewöhnung stets durch individuelle Reaktionen und Verhaltensweisen mitbestimmt.

Oberste Priorität für uns hat es, dass sich die Kinder wohl fühlen. Deshalb legen wir sehr großen Wert auf eine gelungene und abgeschlossene Eingewöhnungszeit, die sich individuell nach den kindlichen Bedürfnissen richtet. Bitte planen sie daher ausreichend Zeit hierfür ein.

3.4 TEAMBESPRECHUNGEN

Die Teambesprechungen findet einmal wöchentlich für das gesamte pädagogische Personal in der Einrichtung statt. In diesen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich über die Arbeit innerhalb der einzelnen Gruppen zu informieren, auszutauschen und zu planen. Insbesondere werden Fallbesprechungen über pädagogische Besonderheiten geführt. In unseren Teambesprechungen werden Feste, Feiern und Elternveranstaltungen vorbereitet, gemeinsame Pläne erstellt und kitainterne Abläufe besprochen.

Die regelmäßigen Teambesprechungen umfassen 60 Minuten, zudem stehen jedem Vollzeit-Team-Mitglied 120 Minuten Vorbereitungszeit statt, die individuell in den eigenen Dienstplan miteingebracht werden.

Innerhalb dieses Zeitraums haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, Bürotätigkeiten zu erledigen, Elterngespräche vorzubereiten oder anstehende Aktivitäten zu planen.

3.5 FERIE-, BEDARFS- UND FORTBILDUNGSTAGE

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten und rechtzeitig für das Folgejahr bekannt zu geben. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Bildungsjahr meist nicht mehr als 35 Tage, hierbei sind die Planungs- und Teamtage bereits inkludiert.

Jede/r pädagogische MitarbeiterIn ist berechtigt, rund fünf Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen.

Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kitaalltag einzubringen. Grundsätzlich nehmen unsere pädagogischen Mitarbeitenden die Fortbildungsangebote einzeln wahr und bringen die Ergebnisse und neuen Impulse dessen in den Kita-Alltag mit ein, sodass alle von dem Erfahrungsschatz profitieren können.

3.6 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SACHGEBIETEN DES BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Ansbach folgende Schwerpunkte:

- Alltagshilfen
- Wohnen und Betreuung
- Behindertenangebote
- Gesundheit
- Selbsthilfegruppen
- Rettungs- und Bevölkerungsschutz
- Erste Hilfe
- Kinder, Jugend und Familie
- Engagement
- Existenzsichernde Hilfe
- Suchdienst

Die kreisverbandinterne, sowie die kreisverbandübergreifende Arbeit liegt uns sehr am Herzen und zeichnet die Möglichkeiten, die das Rote Kreuz bietet, voneinander zu profitieren, aus.

4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

4.1 ZIELE UND INHALTE: WAS WIR MIT UNSERER ARBEIT ERREICHEN WOLLEN!

- + Sprachliche Bildung und Förderung
 - + Mathematische Bildung
- + Naturwissenschaftliche und technische Bildung
 - + Umweltbildung und Erziehung
- + Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
 - + Musikalische Bildung und Erziehung
 - + Bewegungserziehung und Förderung
 - + Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- + Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Unser oberstes Ziel ist es, zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes beizutragen. Dies schließt für uns die bedürfnisorientierte Arbeit in Verbindung mit der Berücksichtigung der facettenreichen Entwicklungsaspekte des Kindes ein.

4.2 METHODEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Jeder Tag in unserer Kindertagesstätte ist anders und doch unverwechselbar und erlebnisreich. Neben gezielten Angeboten innerhalb der Gruppe legen wir Wert auf Kleingruppenbeschäftigungen. Sich für jedes Kind Zeit zu nehmen, um auf dessen Bedürfnisse einzugehen hat einen hohen Stellenwert. Wir wollen gemeinsam neues kennenlernen, Erfahrungen machen, auch einmal scheitern und es dann erneut versuchen. Einen exemplarischen Tagesablauf in unseren zwei Bereichen sehen Sie hier:

TAGESABLAUF KRIPPENBEREICH:

7:00-8:30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
8:30-9:00 Uhr	Freispielzeit
9:00-9:15 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9:15-9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:45-11:30 Uhr	Freispiel, Garten, Gruppenangebote
11:30-12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
Ab 12:00 Uhr	Mittagsschlaf, Freispielzeit, Beginn der Abholzeit
12:00-15:00 Uhr	Freispiel, Garten, Projekte
15:00-15:15 Uhr	Gesunder Snack im Bistro
Ab 15:00 Uhr	Die Krippenkinder gehen zu den Regelkindern

Die Krippenkinder werden je nach Bedürfnis von uns gewickelt, mindestens jedoch einmal vormittags.

TAGESABLAUF KINDERGARTEN:

7:00-8:30 Uhr	Bringzeit
8:30-9:00 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9:00-10:30 Uhr	Gleitendes Frühstück im Bistro
9:00-12:15 Uhr	Gruppenübergreifendes Freispiel, Garten, Gruppenangebote
12:15-13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:00-15:30 Uhr	Freispiel, Garten, Projektgruppen
15:00- 15:15 Uhr	Gesunder Snack im Bistro
15:15-16:00 Uhr	Freispiel, Garten

Unsere Abholzeiten sind gleitend und richten sich nach ihren familiären Bedürfnissen. Trotzdem ist es sowohl für unsere personelle Planung als auch für Ihr Kind sehr wichtig, zu wissen, wann es abgeholt wird. Die Kinder können täglich ab 12:00 Uhr abgeholt werden.

Die Freispielzeit nimmt in unserer Kindertagesstätte einen großen Raum ein, da Spielen Voraussetzung für die Entwicklung der eigenen Kreativität ist. Im Spiel gibt es keine Grenzen – die Fantasie kann sich über alles hinwegsetzen. Die Triebfedern sind Neugier, Spannung und Anregung, die kindliche Entwicklung benötigt viel Freiraum.

Freispiel heißt auch Zusammenspiel, Beziehungen werden aufgebaut. Im Alltag mit den Kleinsten bedeutet Freispiel sich selbst und ihre Umgebung zu erkunden, um die Persönlichkeit altersintegriert weiterzuentwickeln. Während des gesamten Tagesablaufs ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder in ihrer Selbstständigkeitsförderung zu unterstützen, so dass sie die Möglichkeit haben, zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Im Freispiel können die Kinder folgende Fähigkeiten erwerben:

Sozial-emotionaler Bereich:

- Platz in einer Gruppe finden
- Selbstständigkeit
- Kontaktaufnahme und Interaktion

Kognitiver Bereich:

- Entscheidungsfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Kombinationsfähigkeit

Kreativer Bereich:

- Spielsituationen erschaffen, verändern und übertragen
- Spielmaterial neu einsetzen
- Spielanlässe schaffen
- Erlebtes nachstellen

Psychomotorischer Bereich:

- Entwicklung von Körpergefühl
- Abschätzen und Einschätzen der körperlichen Leistungsfähigkeit

Die Kinder verbringen einen Teil ihres Tages in der Gruppe. Die Erfahrung dieser Gemeinschaft ist für Kinder von großer Bedeutung. Diese Gruppe entsteht durch das tagtägliche Zusammenleben. In unserer Einrichtung gehen wir dem kindlichen Recht nach einem Alltag und einer festen Struktur nach. Kinder genießen es einfach einmal nur zusammen zu sein. Kinder leben nicht in beständiger Harmonie zusammen. Sie streiten sich auch, sie ärgern sich und wollen keine Rücksicht nehmen. Konflikte gehören zum Alltag und Streit kommt unter den besten Freunden vor. In dieser Altersstufe brauchen Kinder die

Chance, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und durchzusetzen. Damit stoßen sie notwendigerweise an Grenzen. Die Kinder lernen Konflikte zu lösen. Wir Erwachsene helfen den Kindern dabei. Jedes Kind darf so sein, wie es ist und seine Individualität und seine Interessen nach eigenen Wünschen in unseren Alltag miteinbringen.

4.3 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM ELTERNHAUS IN DIE KITA

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte für alle Beteiligten, also das Kind, die Eltern und Geschwister und auch uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft. Die Eingewöhnung soll für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!“).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die Kindertagesstätte wichtig. Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe innerhalb unserer Einrichtung wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Zum Kita-Beginn, der meist im September liegt, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern. Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind ein guter Start ermöglicht werden. In der Krippe ist die Eingewöhnungszeit meist etwas länger, wir arbeiten nach den 3-Stufen des Berliner-Eingewöhnungsmodells.

Jede Eingewöhnung ist genauso individuell wie ein jedes Kind, demnach nutzt unser pädagogisches Personal sein Fachwissen und Erfahrung, um dem Best möglichst nachzukommen.

4.4 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Im Regelfall wechseln Kinder unserer Krippe *-je nach Geburtsdatum-* zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr in unseren Kindergarten. Um den Krippenkindern den Übergang zu erleichtern, legen wir großen Wert auf die Kooperation zwischen den Bereichen. Das bedeutet, dass alle unsere Krippenkinder den Nachmittag ab 15 Uhr im Regelbereich verbringen. Dort haben sie die Möglichkeit, sowohl die Räumlichkeiten als auch das pädagogische Personal vorab kennenzulernen. Auch erste Kontakte zu den

Kindergartenkindern werden geknüpft und die Kleinsten erleben „große“ Kindertagesstättenkinder als Spielfreunde und Vorbilder. Während unserer Projektgruppen und auch in unserer großzügigen Außenanlage treffen Kinder, sowie pädagogisches Personal aus den verschiedenen Altersbereichen immer wieder aufeinander und lernen sich so besser kennen. Bereits am Juli eines jeden Jahres dürfen die Wechselkinder im Kindergarten „schnuppern“ und es beginnt die gemeinsame, sanfte Umgewöhnung.

4.5 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Die Vorschulkinder treffen sich regelmäßig, einmal wöchentlich zur gemeinsamen Vorschule. Besonders im letzten Jahr ist die Vorschularbeit für uns ein wichtiger Punkt in der Elementarpädagogik und bekommt daher einen festgelegten Zeitraum zugesprochen. Innerhalb des letzten Kindergartenjahres passieren viele spannende Dinge (Ausflüge, Schlaffest, Schulbesuche etc.). Damit wollen wir, den Ältesten besondere Erinnerungen bescherehen.

Wir wollen beim Kind jene Basiskompetenzen stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: Kindertagesstätte - Schule, bedeutsam sind. Dazu gehören: Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfähigkeiten.

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann. Unser Vorschulprogramm (das Kurskonzept der Piratenreise) möchte Kinder für den Übergang in die Schule stärken, denn dieser ist für die meisten Kinder -wenn auch unter freudiger Erwartung- mit Unsicherheiten verbunden. Gruppenerlebnisse, die eigenverantwortliches lernen, kreatives und lösungsorientiertes Denken, sowie ein soziales Miteinander ins Zentrum stellen und den Kindern Erfahrungsräume bieten, in denen sie sich als selbstwirkend erleben können, ist ein wichtiger Bestandteil des Programms.

4.6 PROJEKTARBEIT

Projekte bieten Kindern die Möglichkeit, tiefer in Thematiken einzusteigen, die Sie als interessant empfinden. Die Gemeinschaft der Gruppe und die Erfolgserlebnisse die Kinder innerhalb einer Projektarbeit empfinden, schafft eine hohe Selbstwirksamkeit beim Kind und stärkt dessen Selbstbewusstsein. Projekte sind für uns eine gewinnbringende Ergänzung zum pädagogischen Alltag. Unsere Projektgruppen finden jährlich ab Oktober sowohl vormittags als auch nachmittags statt und haben nur eine begrenzte Teilnehmerzahl. Genauere Informationen hierzu erhalten sie zu Beginn des Kindergartenjahres.

Diese Projekte finden im Kita-Jahr 24/25 am Nachmittag statt:

- Trau Dich – Erste Hilfe für Kinder (montags)
- Musikwichtel (dienstags)
- Die Wichtel sind los – Wir erkunden Burgoberbach (mittwochs)
- Sport- und Yogawichtel (donnerstags)

Diese Projekte finden im Kita-Jahr 24/25 am Vormittag statt:

- Wichtelschule – Vorschulunterricht (dienstags)
- Riesentreff - Mini-Vorschule für große Krippenkinder (mittwochs)
- Gartenwichtel

4.7 FEIERN UND FESTE

In unserer Kindertagesstätte haben Spaß und Freude einen festen Platz. Es wird gerne gefeiert. Nicht nur Ostern und Weihnachten geben uns Anlass zu feiern. Es gibt viele andere Möglichkeiten, den Alltag zu einem Fest werden zu lassen. Für die Kinder ist es etwas Besonderes, wenn wir Feste wie Geburtstag, Fasching, Muttertag, Vatertag, Nikolaus, St. Martin und Abschied feiern. Ebenfalls ein großes Ereignis ist unser Sommerfest und der jährlich wechselnde Familiennachmittag (Oma/Opa, Mama/Papa).

Kleine Kinder erleben Feste anders als Erwachsene. Schon lange vor dem festlichen Ereignis sind sie mit Spannung, Ungeduld und freudiger Erwartung erfüllt. Unbefangen lassen sie ihrer Fantasie freien Lauf und beteiligen sich mit viel Schwung an der Planung des Festes. Es werden Lieder gesungen, Fingerspiele geübt und Kleinigkeiten zum Thema gebastelt.

4.8 PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung. Uns ist es sehr wichtig, dass Kinder merken, dass ihre Stimme und Meinung Gehör findet und auch sie etwas bewegen können. Daher werden die Kinder regelmäßig in einrichtungsbezogene Planungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

UNSERE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE HIERBEI SIND:

- Das Kind beteiligt sich aktiv an Entscheidungen, die sein alltägliches Leben innerhalb der Einrichtung betreffen
- Das Kind entwickelt eine Bereitschaft, zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung
- Das Kind gestaltet seine Lebensräume aktiv mit
- Das Kind merkt, dass es Einfluss nehmen kann und erwirbt mit der Zeit die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

EINIGE UMSETZUNGSBEISPIELE IM ALLTAG:

- Mit Kindern in einen offenen Dialog treten: z.B. können die Kinder im Morgenkreis eigene Wünsche äußern und der Tag wird gemeinsam geplant
- Kinder werden in die Planung von Festen, Feiern, Projektgestaltungen und Anschaffungen miteinbezogen, indem sie Wünsche und Erwartungen äußern dürfen
- Kindern Verantwortungsbereiche für andere übertragen, z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Sorge tragen für Regeleinhaltungen
- Mit Kindern gemeinsam Regeln erstellen und Grenzen setzen
- Das pädagogische Personal erstellt einen Rahmen, in dem die Kinder ihrem Alter entsprechend zur Mitgestaltung eingeladen werden

4.9 INKLUSION

Wir wollen mit den Worten von Richard Weizäcker sprechen: „Es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer barrierefreien Einrichtung. Für alle Kinder wird auf diese Weise ein lebensnaher Raum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, sodass Berührungsängsten, Unsicherheiten und Hemmungen entgegengewirkt wird.

Aufnahmekriterien: Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt/das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt stellen oder nach § 35a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen. Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

4.10 BESONDERHEITEN IN UNSERER KITA

Medien

Die mediale Erziehung nimmt in unserer Gesellschaft einen immer größer werdenden Platz ein. Daher ist es uns wichtig, Kinder verantwortungsvoll an verschiedenste Medien heranzuführen. Hierzu zählen wir digitale Medien wie: Tonie-Boxen, CD-Player, Kita-IPad aber auch Printmedien wie Bücher und Zeitschriften. Zum Wohl der Umwelt versuchen wir Best möglichst auf Papierverschwendung zu verzichten. Statt einem Gruppentagebuch zur Anwesenheit der Kinder, findet sich in unserem Eingangsbereich ein Bildschirm. Auf diesem können die Kinder sich bei Betreten und Verlassen der Kindertagesstätte eigenständig ein- bzw. auschecken. Für das pädagogische Personal ist die Anwesenheit so via Kita-App übersichtlich und jederzeit digital einsichtig.

Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig. Daher nimmt das gemeinsame Frühstück einen großen Teil des Tages ein. Besonders für Krippenkinder sind die ausgeprägten Mahlzeiten sehr wichtig. Wir bitten Sie, stets auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung nach unserer Ernährungsampel zu achten und keine Süßigkeiten (Nutella, Fruchtzwerge, Schokocroissant) mitzubringen. Zudem findet außerhalb der Ferien einmal wöchentlich ein gesundes Frühstücksbuffet und mittwochs der Müslitag (nur im Kindergartenbereich) statt. Hierfür bitten wir Sie sich in die aushängenden Listen einzutragen. Sie werden gebeten, „Grundprodukte“ wie Brot, Butter, Gemüse etc. mitzubringen. Diese werden anschließend von unserem Personal weiterverarbeitet.

Elternbereich

Anders als in vielen anderen Kindertagesstätten gibt es bei uns keine festen Zeiten, an denen Eltern die Einrichtung verlassen müssen. Denn dort, wo Ihr Kind sich wohl fühlen soll, sollen auch Sie jederzeit herzlich willkommen sein. In unserem Eingangsbereich steht den Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit unser Elternbereich zur Verfügung. Hiermit möchten wir einen Ort des Kennenlernens, der Begegnung aber auch des Austauschs schaffen. Gerne können Sie sich hier bei einer Tasse Kaffee mit anderen Eltern austauschen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Ihr Kind sich jedoch bereits von Ihnen verabschiedet hat und seinem gewohnten Alltag nachgehen möchte.

Tagesablauf

Kinder lieben und brauchen Rituale. Diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen. Deshalb folgt unser Tagesablauf einem festgelegten Schema.

Schlafen und Ausruhen

Spielen, Toben und Lernen macht müde. Schlafen und Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest verankert. Gerade bei den Kleinsten sind die Schlafgewohnheiten sehr verschieden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden diese Schlafgewohnheiten berücksichtigt. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen, welchen individuell mit einem Kuscheltier und/oder Schnuller etc. ausgestattet ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden. Zur Sicherheit der Kinder werden diese über eine Live-Videoschaltung unseres Babyphones im Raum überwacht. Es erfolgt keine Aufzeichnung! Auch Kinder aus dem Regelbereich haben nach Absprache die Möglichkeit in der Krippe einen Mittagsschlaf zu halten.

Turnen und Bewegung

Ausreichend Bewegung erhalten die Kinder nicht nur im Garten oder beim Toben in den großzügigen Räumlichkeiten. Jede Gruppe hat einen in der Woche festgelegten Turntag und zudem je nach Bedarf die Möglichkeit der Nutzung. In dieser Zeit wird unser speziell eingerichteter Turnraum unter Aufsicht des pädagogischen Fachpersonals genutzt.

Ein Krippenkind braucht:

- persönlicher Bezugsgegenstand (Kuscheltier, Kuscheltuch)
- Schnuller (bitte denken Sie auch an einen Wechselschnuller)
- Beschriftete persönliche Gegenstände
- Ausreichend Wechselkleidung, Windeln, Feuchttücher
- Wet-Bag für nasse/schmutzige Kleidung
- Schlafutensilien
- Jeden Tag eine gesunde Brotzeit
- Hausschuhe/ ABS-Socken
- Gummistiefel, Matschkleidung, sowie Witterungsgereichte Kleidung
- Turnschlappchen
- Einen Becher/Trinkflasche die in der Einrichtung bleibt
- Sonnenschutz, Sonnenhut (bitte bringen Sie ihr Kind morgens eingecremt in die Kita)

Ein Kindergartenkind braucht:

- In der Eingewöhnung: persönlicher Bezugsgegenstand
- Beschriftete persönliche Gegenstände
- Ausreichend Wechselkleidung (falls benötigt auch ausreisend Windeln, Feuchttücher)
- Wet-Bag
- Schlafutensilien (falls Ihr Kind noch Mittagsschlaf hält)
- Jeden Tag eine gesunde Brotzeit
- Hausschuhe
- Feste Turnschuhe
- Gummistiefel, Matschkleidung, sowie Witterungsgereichte Kleidung
- Sonnenschutz (bitte bringen Sie ihr Kind morgens eingecremt in die Kita)
- Trinkflasche/Becher

5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die gewinnbringende und tragfähige Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten ist für uns zentraler Punkt einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Ebendiese ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Zum Wohl des Kindes steht für uns Kommunikation und Zusammenarbeit an erster Stelle. Dadurch können wir sicherstellen, dass dem Kind eine ganzheitliche Umgebung geboten wird, innerhalb welcher wir die Möglichkeit haben, intensiv und individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes einzugehen und dementsprechend zu agieren. Uns ist es sehr wichtig, dass Eltern und Erziehungsberechtigte offen mit ihren Wünschen und Vorstellungen gegenüber der Einrichtung und dem Team umgeht; so können wir eine qualitativ hochwertige Arbeit am Kind gewährleisten.

5.1 ELTERNBEIRAT

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist uns ein großes Anliegen. Daher wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres ein Elternbeirat von sechs bis acht Mitgliedern gewählt. Mit diesem streben wir eine enge Zusammenarbeit an. Er stellt außerdem das Bindeglied zwischen dem Personal und der Elternschaft dar. Alle Elternbeiratsmitglieder wählen intern den 1. Vorsitzenden, den 2. Vorsitzenden und einen Protokollführer aus. Derzeit führt Frau Diana Dix das Amt der 1. Vorsitzenden und Frau Kristina Schmidl das Amt der 2. Vorsitzenden aus. Frau Elke Hufnagel führt in jeder Sitzung Protokoll.

5.2 AUFGABEN DES ELTERNBEIRATS

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied und Vermittler, aber auch Organisator und Unterstützer. Er wird von der Trägerschaft und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dem Elternbeirat fällt eine beratende Funktion im Kita-Alltag zu. Elternbeiratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, über die genaue Ausgestaltung dessen entscheiden die Vorsitzenden. Diese Sitzungen sind in der Regel öffentlich und finden in der Einrichtung statt.

5.3 WAS SIND UNSERE ZIELE IN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

- Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl fühlen und spüren, dass die Eltern und das pädagogische Personal einen offenen und freundlichen Umgang pflegen. Somit kann das Kind unbelastet und problemlos zwischen beiden „Welten“- Familie und Kindertagesstätte wechseln.
- Der Austausch über gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen liegt uns sehr am Herzen. Wir streben eine tragfähige und vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir möchten den Kontakt und Austausch unter den Eltern fördern. Unsere Einrichtung soll auch für Sie ein Ort der Kommunikation und der Begegnung sein.
- Wir freuen uns sehr, wenn Eltern und Erziehungsberechtigte unsere Angebotsvielfalt durch eigene Fähigkeiten und Begabungen bereichern können.
- Wir unterstützen und ergänzen die Familie in ihrer erzieherischen Arbeit. Gerne stehen wir auch beratend zur Seite.
- Gemeinsam mit der Elternschaft sind wir gewillt, etwaige Verbesserungsmöglichkeiten in öffentliche Verwaltungen einzubringen und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen (z.B. mangelnden Verkehrsregelungen).
- Gerne dürfen Eltern einmal jährlich zur Hospitation in unsere Einrichtung kommen, um den pädagogischen Alltag mitzuerleben.

5.4 WIE VERMITTELN WIR UNSERE ARBEITSWEISE?

Der regelmäßige Austausch ist uns wichtig!

Durch Tür- und Angelgespräche haben wir die Möglichkeit gegenseitig neue Informationen auszutauschen und die Eltern über den Tag des Kindes zu informieren. Bei Bedarf ist es jederzeit möglich, einen Termin zum gemeinsamen Elterngespräch zu vereinbaren, innerhalb welchem Sie sich mit dem zuständigen pädagogischen Personal über Ihr Kind austauschen können. Pro Kindergartenjahr finden ein bis drei feste Gesprächstermine statt, diese sind direkt im Anschluss an die erfolgreiche Eingewöhnung, eine Entwicklungsgespräch und jedes Jahr Ende März ein Vorschulgespräch.

Wichtige Informationen für die Eltern werden durch unsere Kita-App bekannt gegeben. Durch die Fotos, die wir in regelmäßigen Abständen über unser Kita-App veröffentlichen, bekommen Eltern einen kleinen Einblick in den Alltag der Kinder.

In unseren Elternbriefen informieren wir Sie über Anstehendes. Über die rege Teilnahme an Veranstaltungen intern und extern wird gebeten, denn nur so können wir abwechslungsreiche und vielfältige Angebotsformen für Ihre Kinder garantieren.

In Elterngesprächen besprechen die Erziehungsberechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Erzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Wir bieten Ihnen Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlichen Unterstützungsangeboten bei Anzeichen von offenen Entwicklungsfeldern oder Problematiken.

Manche Aktivitäten können nur mithilfe Ihrer Unterstützung realisiert werden, beispielsweise Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür. In Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen, bitten jedoch um rege Unterstützung der gesamten Elternschaft zum Wohl der Kinder.

6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG

6.1 SINN UND ZWECK VON BEOBACHTUNG

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen sowie die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen: Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im Qualitätsmanagement-Handbuch des BRK's zur Verfügung gestellt werden.

In der Kinderkrippe benutzen wir die Beobachtungsbögen von Petermann und Petermann. Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten.

Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

6.2 PORTFOLIO ALS BEOBACHTUNGSINSTRUMENT

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und diese positive zu begleiten. Jedes Kind verfügt ab dem ersten Tag in der Einrichtung über einen eigenen Portfolio-Ordner, der jederzeit für die Kinder frei zugänglich ist.

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfoliogestaltung ist eine gemeinsame Arbeit mit dem jeweiligen Kind.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. „Weg von der Fehlerfahndung – hin zur Schatzsuche“ (Schiffer). Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt bestimmte Seiten, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden dürfen. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus, Einrichtung und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder sehr stolz auf ihren Ordner und auf die eigenen Fotos sind.

6.3 STRUKTURIERTE UND FREIE BEOBACHTUNG

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung, wie Portfolio und der freien Beobachtung. Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten. Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kindertagesstätte will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Begegnungsort mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, eng mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Kindertagesstätte bereichern zu können. Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den folgenden Punkten entnehmen.

7.1 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN KINDERTAGESSTÄTTEN

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in Burgoberbach ist uns sehr wichtig. Wir alle können von einer intensiven Zusammenarbeit und einem regen Austausch profitieren. Daher treffen wir uns in regelmäßigen Abständen mit Teilen der anderen Einrichtungen. Gerade die Leitungen pflegen eine enge Zusammenarbeit. Unser pädagogisches Personal erhält die Möglichkeit, sich mit anderen Mitarbeitenden zu vernetzen und auszutauschen.

Der Kreisverband Ansbach eröffnete im September 2021 seine zweite Kindertagesstätte in Lehrberg, die „Lehrberger Kapplzwerge“. Die enge und kollegiale Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und den Leitungen liegt uns besonders am Herzen. Es finden gemeinsame Fortbildungen und Treffen der pädagogischen Mitarbeitenden statt. Die BRK-KiTa Kapplzwerge bietet Platz für insgesamt 75 Kindergartenkinder und 12 Krippenkinder, davon ist ein Integrativplatz zu vergeben. Geleitet wird die Einrichtung seit Eröffnung von Frau Ute Hihn-Bottesch.

Die enge Zusammenarbeit wird durch unsere Referatsleitung, des Referats Kinder und Jugend im Kreisverband Ansbach, Frau Theresa Magerl unterstützt und koordiniert.

7.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHULEN

Die Kooperation mit der zuständigen Grundschule in Burgoberbach liegt uns sehr am Herzen. Um eine gewinnbringende und regelmäßige Kooperation sicherzustellen, gibt es in unserer Kindertagesstätte und in der Schule je einen Kooperationsbeauftragten. Die Kooperation wird durch das pädagogische Personal der „Vorschule“ organisiert.

Teil dieser Zusammenarbeit, sind Informationsabende für die Eltern der künftigen Schulkinder. Die Elternabende hierfür finden in der Grundschule in Burgoberbach statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit die Lehrkräfte der zukünftigen 1.Klasse(n) kennenzulernen. Dieser Termin findet je nach Beschluss der Schule meist im Oktober statt. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.)

Wir stehen in engem Austausch mit der Grundschule Burgoberbach. Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form der Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule. Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder vor der Einschulung die Grundschule in Burgoberbach. In vorheriger Absprache mit der Schulleitung werden Termin und Zeit vereinbart. Die Lehrkräfte und Schüler stellen sich auf diesen Besuchstag besonders engagiert, mit lebensnahen Alltagsbeispielen, ein. So bekommen die Vorschulkinder einen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann und erkunden das Gebäude in einer Schulhaus-Rallye. Nach der Verabschiedung von der Klasse und der LehrerIn gehen wir wieder in die Kindertagesstätte und reflektieren im Gespräch diesen Besuch in der Schule. So gehen die Kinder zuversichtlich, gestärkt und ohne Scheu einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

7.3 BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLEGE

Gerne stellen wir einen Praktikumsplatz für einen Praktikanten/ eine Praktikantin der Berufsfachschule für Kinderpflege zur Verfügung. Wir haben uns aktiv hierfür entschieden, da die Ausbildung pädagogischen Personals für uns einen hohen Stellenwert einnimmt. Während der Praktikumszeit werden die Praktikanten von unserem pädagogischen Personal angeleitet und erhalten zusätzlich eine Betreuung durch eine Lehrkraft der Berufsfachschule.

7.4 FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

Gerne betreuen wir Erzieher-PraktikantInnen der umliegenden Fachakademien (Neuendettelsau, Gunzenhausen, Nürnberg, Fürth, Nördlingen). Wir freuen uns stets über motivierte und wissbegierige PraktikantInnen. Die Praktika können zeitlich-individuell je nach Ausbildungsstand vereinbart werden.

7.5 FACHDIENSTE

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungs- Beratungsstellen, sowie der SVE Herrieden zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 KOOPERATION MIT FORTBILDUNGSANBIETERN

Um auf dem Laufenden zu bleiben und Best möglichst unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag nachkommen zu können, sind wir bestrebt uns ständig weiterzubilden. Zudem informieren wir uns regelmäßig über gesetzliche Neuerungen, neue Ansichten und ziehen entsprechende fachliche Literatur hinzu. Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch Freistellung von Seiten des Trägers möglich.

7.7 POLITISCHE GEMEINDE

Die Gemeinde Burgoberbach mit dem ersten Bürgermeister Herrn Gerhard Rammler unterstützt unsere Einrichtung in vielen Bereichen. Über die örtlichen Anzeiger und den Internetauftritt der Gemeinde können wir unsere pädagogische Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern von Burgoberbach und Umgebung näherbringen.

7.8 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PFARRGEMEINDEN

Wir bemühen uns, beide ortsansässigen Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen situationsangemessen kennen lernen.

7.9 PRESSE

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden, wenn es öffentlich ist, an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 1-2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht. Bei Besonderheiten im KiTa-Alltag und Spenden werden zudem Berichte im „Burgoberbacher“-Amtsblatt verfasst.

7.10 VEREINE UND INSTITUTIONEN

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Institutionen an. Für uns ist die Lebensweltorientierung der Kinder ein zentraler Punkt in der pädagogischen Arbeit. Dazu zählt für uns, dass Kinder den Ort, in dem sie leben, aktiv und aus vielen verschiedenen Blickwinkeln kennenlernen dürfen. Demnach zählen wir hierzu: Polizei, Feuerwehr, Ärzte, Gemeinde und Bürgermeister, Pfarreien, Bäckereien, Metzger, Fußballvereine, Bauernhöfe. Eine Möglichkeit dies fernab vom Alltag in der Einrichtung intensiver zu leben, bietet die Teilnahme am Nachmittagsprojekt.

8. RECHTLICHE FRAGEN UND ANGELEGENHEITEN

8.1 KITA AUFSICHT

Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Landratsamt Ansbach. Die zuständige Fachaufsicht informiert unsere Einrichtungen regelmäßig über Änderungen im Bereich Kindertagesbetreuung, die seitens des Ministeriums freigegeben werden. Eltern haben jederzeit auch die Möglichkeit, sich mit offenen Fragen, aus rechtlicher Sicht, zum Kindertagesstätten-Betrieb zu wenden.

8.2 VERSICHERUNGSSCHUTZ

Kinder, die noch kein bestehendes Vertragsverhältnis mit der Kindertagesstätte pflegen, wie beispielsweise Schnupperkinder, sind gesetzlich Unfallversichert, insofern dies vorher mit dem zuständigen Personal vereinbart wurde.

Dieser gesetzliche Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Kindertagesstätten-Leitung zugunsten der Kindertagesstätte tätig sind, beispielsweise im Rahmen von Projekten, Festen und Veranstaltungen.

Das Kind ist bei Unfällen, die auf dem Weg zur Kindertagesstätte oder auf dem direkten Heimweg von der Kindertagesstätte aus, im gesetzlichen Rahmen unfallversichert. Zudem ist das Kind selbstverständlich während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen unfallversichert. Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben Unfälle unverzüglich beim Träger zu melden.

Alle Mitarbeitenden der Kindertagesstätte haben eine entsprechende rechtlich geregelte Aufsichts- und Fürsorgepflicht. Ebendiese wird stets verantwortungsvoll wahrgenommen. Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt bei der tatsächlichen Begrüßung des Kindes und endet, sobald sich das Kind verabschiedet hat und von einem Abholberechtigtem abgeholt wird. Bei Veranstaltungen sowie Festen, bei denen die Eltern und Erziehungsberechtigten dabei sind, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

8.3 HAFTUNGS AUSSCHLUSS

Für eventuell auftretende Schäden die durch das Tragen von: Ohrringen, Halsketten, Armbändern, Kettchen, Schlüsselbändern uvm. verursacht werden, übernimmt der Träger keine Haftung.

Für den Verlust, die Verwechslung und die Beschädigung von Garderobe oder persönlichen Gegenständen (wie mitgebrachtes Spielmaterial, Wertgegenstände etc.) des Kindes und deren Eltern übernimmt der Träger keine Haftung.

8.4 STRUKTUREN IM KREISVERBAND DES BRK

Im Kreisverband Ansbach des BRK war die Kindertagesstätte in Burgoberbach die Erste. Im September 2021 fand die Eröffnung unserer zweiten Kindertagesstätte in Lehrberg statt.

Die Koordination wird von der zuständigen Referatsleitung, des Referats Kinder und Jugend, Frau Theresa Magerl übernommen. Sie ist auch Ansprechpartnerin für Eltern in vertraglichen und rechtlichen Fragen. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und aller finanzieller Angelegenheiten liegen in Händen der Geschäftsstelle des Kreisverbands Ansbach, vertreten durch den Kreisgeschäftsführer Herrn Heinz Bischoff.

Eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung der Einrichtungen werden angestrebt. Ebenso besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten des KV Südfranken.

8.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz (DSGVO) verankert.

8.6 SCHUTZAUFTRAG NACH §8A KJHG

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko in Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes

oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d. h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Haus, richtet sich nach diesen Grundsätzen.

8.7 BAYERISCHE LEITLINIEN FÜR DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN BIS ZUM ENDE GRUNDSCHULZEIT

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

9. QUALITÄTSSICHERUNG, QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Träger und das Team der Einrichtung verpflichten sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Dazu findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt, die vom Elternbeirat und der Kitaleitung ausgewertet wird.

Ausschlaggebend für die optimale Qualität der Einrichtung sind Qualifikation und Engagement jeder/s einzelnen MitarbeiterIn und eine konstruktive Zusammenarbeit im Team. Alle MitarbeiterInnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt. Jede/r Einzelne trägt Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in seinem Aufgabenbereich.

Der Träger legt die Qualitätspolitik und die Ziele der Einrichtung fest und stellt die dafür erforderlichen Mittel und geschultes Personal zur Verfügung.

Der Leitung obliegt die Letztverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems und für das Erreichen der Ziele der Einrichtung.

Alle unsere Kindertagesstätten arbeiten nach Qualitätssicherungsmaßnahmen gem. BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungsgesetz) Die Erarbeitung und Fortführung des Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standard bietet eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

9.1 ELTERNBEFRAGUNG

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern/ Personenberechtigten haben die Möglichkeit anonym Stellung zu unserer Arbeit in der Kindertagesstätte zu beziehen. Sei es aus pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Die Ergebnisse werden fachlich ausgewertet und anschließend in der Kindertagesstätte veröffentlicht. Diese Maßnahme schafft weiterhin Transparenz und Fehlerfreundlichkeit.

9.2 BESCHWERDEMANAGEMENT

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle Kindertageseinrichtungen eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9001:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

9.4 UNSER KITA-ABC

- A:** Abholen immer pünktlich
- B:** Bringen immer vor 9:00 Uhr
- C:** Charakterbildung und Stärkung
- D:** Dosen beschriften
- E:** Einwegverpackungen vermeiden
- F:** Freunde finden
- G:** Geburtstage feiern wir zusammen
- H:** Hausschuhe oder ABS-Socken mitbringen
- I:** Ich spiele, singe, erlebe und entdecke
- J:** Jacken hängen am eigenen Haken
- K:** Krank muss ich zuhause bleiben
- L:** Lachen so viel wie möglich
- M:** meine Eltern sollen sich auch wohl fühlen
- N:** Neugierig bin ich auf jeden neuen Tag
- O:** Oberste Priorität hat das Kind
- P:** Private Dinge tragen meinen Namen
- Q:** Quatsch ist erlaubt
- R:** Regeln halten wir ein
- S:** Samstags und sonntags hab ich frei
- T:** Teilen macht Spaß
- U:** Unsere Kindertagesstätte ist offen für jeden
- V:** Verständnisvoller Umgang miteinander
- W:** Wenn ich was nicht weiß, kann ich jederzeit fragen
- X:** Xylophone gehören zu unseren Musikinstrumenten
- Y:** Yippie ich bin schon groß
- Z:** Zusammen können wir alles schaffen!

10. SCHLUSSWORT

Liebe Familien,

unsere Kindertagesstätte in Burgoberbach ist ein Ort für Kinder zum Spielen, Lernen, Entdecken, Kuschn und Experimentieren. Die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder haben für uns oberste Priorität. Deshalb sind wir sehr flexibel in unserer Tagesstruktur und in unseren Planungen, somit können wir uns ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder richten. Da Sie die wichtigsten Personen im Leben der Kinder sind, ist uns eine tragfähige und herzliche Beziehung zu Ihnen sehr wichtig. Ebenso wie Ihre Kinder, sind auch Sie jederzeit herzlich bei uns willkommen. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam alles geben, dass jedes Kind sich individuell zu einer kleinen selbstsicheren und weltoffenen Persönlichkeit entwickelt.

Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Stand: März 2025 -Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Ansbach

Doreen Schaffrina
Leitung Kindertagesstätte „WichtelVilla“

Theresa Magerl
Bereichsleitung Kindertagesstätten

Christian Bernhard
Kreisgeschäftsführer